



Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 27. Mai 2010

Am 5. Mai 2010 wurde durch Minister Baske, im Auftrag des Bundespräsidenten Köhler, Frau Erdmute Kraft, das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht. Frau Kraft ist eine gebürtige Dahlewitzerin, die seit einigen Jahren in Rangsdorf lebt und sich für Waisenhäuser in Äthiopien engagiert. Wir freuen uns, dass eine Rangsdorfer Bürgerin mit dieser Auszeichnung geehrt wurde.

Die Gemeinde Rangsdorf hat die Genehmigung des Landesjugendamtes zur vorzeitigen Betreuung von Kindergartenkindern, die im jeweils laufenden Jahr eingeschult werden, im Hort Räuberhöhle ab dem 1. Juni erhalten. Dies wird ca. 15 Kinder betreffen, deren Eltern dieses freiwillige Angebot nutzen wollen. Dadurch werden zum 1. Juni 2010 Plätze in verschiedenen Kitas in der Gemeinde Rangsdorf frei, die dringend zur Deckung des Bedarfes benötigt werden. Die vorzeitige Nutzung des Hortes schafft in der Gemeinde Rangsdorf keine neuen Kitaplätze, sondern sorgt nur für eine bessere Ausnutzung vorhandener Kapazitäten.

In den letzten Jahren wurden in der Gemeinde Rangsdorf jährlich ca. 20 neue Kitaplätze baulich geschaffen. Erstmals in diesem Jahr wird das nicht so sein, da mit der Fertigstellung des Neubaus einer Kita in der Walther-Rathenau-Straße nicht vor Sommer 2011 zu rechnen ist. Weil der jährlich zusätzliche Bedarf an Kitaplätzen aber weiterhin gegeben ist, sucht die Gemeindeverwaltung derzeit nach einer baulichen Zwischenlösung für das erste halbe Jahr 2011. Eine Alternative dazu wäre eine zeitweilige Reduzierung der notwendigen pädagogischen Flächen und damit die Aufnahme von mehr Kindern in einzelnen Einrichtungen. Bei einer Erhöhung der Kapazität um 10 % würden die notwendigen pädagogischen Flächen von 3,5 m² auf ca. 3 m² pro Kind in den Kindertagesstätten „Spatzennest“, „Knirpsenland“ und „Gartenhaus“ ca. 30 zusätzliche Plätze ermöglichen. Andererseits würde darunter die pädagogische Arbeit wegen der räumlichen Enge leiden, die Anforderungen zur Bildung der Kinder wären kaum noch umsetzbar.

Nach wie vor ist die Gewinnung von Tagespflegepersonen von großer Bedeutung: Mehr als 40 Kinder werden zurzeit von Tagespflegepersonen innerhalb und außerhalb von Rangsdorf betreut. Darüber hinaus werden derzeit mehr als 40 Kinder außerhalb von Rangsdorf in Kitas betreut.

Der Ausbau der Seebadallee ist wegen der umfangreichen Leitungsumverlegungen im Bereich des zukünftigen Kreisverkehrs zum Teil ins Stocken geraten. Insbesondere von Seiten der Telekom und von der E.on edis waren größere Leitungsumverlegungen durchzuführen.

Die DB hat nun intern festgelegt, den Geh-/Radweg im Straßentrog der geplanten Eisenbahnüberführung auf eine Breite von 4 m zu planen. Dies ist nach den technischen und rechtlichen Anforderungen nötig, um den Radweg auch zum Fahrradfahren nutzen zu können. Alternativ wäre es möglich gewesen, die direkten Bahnsteigzugänge in den Straßentrog wegzulassen oder den Weg nur als Fußweg nutzbar zu machen. In der Anlage erhalten Sie die Kopie eines Schreibens von Herrn Minister Vogelsänger an den Landtagsabgeordneten Schulze. Darin wird die Möglichkeit einer Förderung des Geh-/Radweges über Mittel der ÖPNV – Investitionsförderung

dargestellt. Andererseits wird erneut klargestellt, dass nur die wirtschaftlichste Variante von Eisenbahnkreuzungsbauwerken förderfähig ist. Dies wäre in unserem Fall die fiktive Straßenbrücke mit Fußgängertunnel am heutigen Bahnübergang. Diese Förderung kann über das kommunale Straßenbauförderprogramm des Landes Brandenburg erfolgen. Für die Gemeinde Rangsdorf ist der Hinweis, dass **ein** Bauwerk nur über eine der beiden Förderrichtlinien gefördert werden kann von Bedeutung. Für das Bauwerk Eisenbahnüberführung mit Straßentrog fällt damit die ÖPNV-Förderung faktisch weg, da die Förderung aus der anderen Förderrichtlinie wesentlich höher wäre.

Nach Untersuchungen des Institutes für Binnenfischerei Potsdam gibt es im Rangsdorfer See trotz des massiven Fischsterbens noch eine relativ gesunde Fischpopulation. Durch den Fischer und die Fischereigenossenschaft wird diese durch Fischbesatz in den nächsten Jahren ergänzt. Es ist davon auszugehen, dass die im See verbliebenen einheimischen Fische nun mehr Raum und Nahrung zum Wachsen vorfinden werden, da die Silberkarpfenpopulation mit dem Fischsterben verschwunden ist. Normalerweise wird davon ausgegangen, dass ein Ertrag von ca. 70 – 80 kg Fisch pro Jahr pro Hektar eines Sees ein guter Ertrag ist. Beim Fischsterben in diesem Winter wurden mehr als 1 Tonne pro Hektar vernichtet und als Biomasse dem See entnommen. Die erste Beprobung 2010 gemäß der Verordnung über Qualität und Bewirtschaftung der Badegewässer im Land Brandenburg ergab eine Sichttiefe von 60 cm. Auch hinsichtlich der mikrobiologischen Parameter wies der See am Probetag (28.04.2010) ein Prüfergebnis bei Escherichia coli und bei den Enterokokken einen Wert von 15 und kleiner als 15 aus. Hinsichtlich der Sichttiefe erreichte der Rangsdorfer See damit ein Messergebnis, welches letztmalig im Mai 2006 nachgewiesen wurde. Bezüglich der mikrobiologischen Parameter liegen der Gemeinde seit 2004 Prüfberichte vor. Die Prüfergebnisse wiesen seit der Zeit wesentlich höhere Werte aus. Mit Ausnahme der Prüfung vom Juni 2008 ist dieses Messergebnis mit Abstand das Beste seit langer Zeit.

Die Bauarbeiten zur Sanierung des Daches der Erwin-Benke-Sporthalle gehen planmäßig voran. Wegen der neuen wesentlich leichteren Solarmodule wird es nun doch möglich sein, diese auf dem Hauptdach der Halle zu montieren. Dies wird den Wirkungsgrad wesentlich erhöhen.

Die Vorbereitung für die Baumaßnahme am Weißen Haus der Grundschule Rangsdorf laufen, sodass mit Ferienbeginn mit dem Bau begonnen werden kann. Für den Umbau des Roten Hauses der Grundschule ist die Baugenehmigung eingereicht.

Nach Reparatur der Kienitzer Straße werden nun nach und nach einzelne Bitumenstraßenabschnitte repariert werden. Dies betrifft vor allem Abschnitte, wo Risse und Absackungen infolge des Winters aufgetreten sind, die aber ansonsten in einem guten Allgemeinzustand sind.

Auf dem Platz der Deutschen Einheit werden derzeit die Spielgeräte aufgestellt. Die tiefbautechnischen Arbeiten sind fertig gestellt, sodass er zum Sommer zu Begegnungen einladen wird.

Die Gemeinde Rangsdorf hat den Gutspark in Groß Machnow als Pachtfläche übernommen. Mit Hilfe von ABM-Kräften und Mitarbeitern des Bauhofes wurden große Teile des Parks abgemäht. Die im Park vorhandenen Wege sind trotz der schlechten Pflege in den letzten 15 Jahren noch in einem erstaunlich guten Zustand. Für den Park gibt es eine Diplomarbeit zur Gestaltung. Dabei wurden die Denkmalschutzan-

forderungen mit beachtet. Die Vorgaben der Diplomarbeit wird die Gemeinde nach und nach versuchen umzusetzen. Pflanzungen sollen aus Ausgleichsmaßnahmen finanziert werden. Der Park soll, wie im Beschluss vom 07.01.2010 von Ihnen festgelegt der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

Inzwischen häufen sich Beschwerden über die zu schlechte Versorgung mit einem schnellen Internetanschluss in Rangsdorf. Für eine Verbesserung der Versorgung und die dazu eventuell mögliche Inanspruchnahme von Fördermitteln ist zunächst eine Erfassung der im Gemeindegebiet verfügbaren Bandbreiten notwendig. Wir werden auf der Internetseite der Gemeinde und im „Allgemeinen Anzeiger“ vom 12.06.2010 einen Fragebogen zur Breitbandversorgung im Gemeindegebiet veröffentlichen. Wir bitten alle Bürger und Bürgerinnen sich an dieser Umfrage zu beteiligen, um ein möglichst realistisches Bild über den derzeitigen Stand zu erhalten und daraus entsprechende Maßnahmen ableiten zu können.

In der Zwischenzeit liegt ein Gerichtsurteil zu den Beitragserhebungen durch den Zweckverband KMS vor. Im Wesentlichen wird in diesem Urteil bemängelt, dass es im Zweckverband KMS zwei Versorgungsgebiete gibt. Dies ist nach Auffassung des Gerichtes nicht angemessen. Die damals von der ehemaligen Gemeinde Wündorf und der damaligen Landesregierung eingeforderte Sonderbehandlung der Waldstadt wird durch das Gericht als Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes betrachtet. Nach Auffassung des Gerichtes sind auch im Bereich der Waldstadt Anschlussbeiträge zu erheben, wie im gesamten anderen Verbandsgebiet. Allein dieser gravierende Mangel führt zu einer Nichtigkeit des Beitragssatzes. Die Sonderbehandlung der Waldstadt war einst der Forderung zur Eingliederung der Waldstadt in das Gebiet des Zweckverbandes KMS. Das Land Brandenburg, als ehemaliger Grundstückseigentümer für alle Flächen in der Waldstadt, sollte nun überlegen, ob es selbst Anschlussbeiträge für seine ehemaligen Grundstücke an den Zweckverband KMS überweist oder ob diese nun durch die heutigen Eigentümer gezahlt werden sollten. Bisher wurden für die Waldstadt zur Beitragserhebung weder die Flächen ermittelt, noch entsprechendes Anlagenvermögen in der Beitragskalkulation mitgeführt.

Die Bürgerinitiative A10 Nord hat eine Online-Petition an den Deutschen Bundestag gerichtet, in der eine Senkung der Lärmschutzgrenzwerte an den Autobahnen zur Minderung der Lärmbelastung gefordert wird und eine Stärkung der Einflussmöglichkeiten der Kommunen auf Entscheidungen bei Lärmschutzmaßnahmen. Die Gemeinde Rangsdorf hatte schon 2008 eine Petition zur gleichen Problematik an den Landtag Brandenburg gerichtet. Die Antwort des Petitionsausschusses wurde im Allgemeinen Anzeiger vom 14.03.2009 veröffentlicht. Um die Forderung nach mehr Lärmschutz an den Autobahnen allgemein und der A 10 im Besonderen zu erneuern und zu unterstützen, sollte die Petition der Bürgerinitiative von möglichst vielen Personen mitgezeichnet werden. Daher wird die Petition im Allgemeinen Anzeiger veröffentlicht. Eine Unterzeichnung ist im Internet unter <https://epetitionen.bundestag.de/index.php> möglich oder auf Unterschriftenlisten, die in der Gemeindeverwaltung ausliegen.

Aus dem Umgang des möglichen Investors Papendick mit dem Grundstückseigentümer für den größten Flächenanteil ist zu schließen, dass das Projekt Rathausbau in der Seebadallee/Goethestraße mit dem Investor gescheitert ist.

gez. Rocher